

Die Wiedereröffnung des Kunsthistorischen Museums.

Gestern ist zum erstenmal seit Kriegsbeginn der Eintritt in das Kunsthistorische Museum gestattet gewesen. Allerdings beschränkte sich wegen der ungenügenden Zahl der Aufsichtspersonen auch diesmal der Einlaß nur auf das erste Stockwerk, in dem bekanntlich die Bilder der älteren Meister untergebracht sind. Das Publikum machte von der Erlaubnis des Wiederbesuches der Hofmuseen einen überraschend großen Gebrauch. Der Besuch blieb wohl kaum hinter einem starken Sonntagsbesuch zurück. Allerdings rekrutierten sich die Besucher zum großen Teil aus galizischen Flüchtlingen, unter denen einige Bäuerinnen in Schachteliefeln und der übrigen bunten Nationaltracht besonders auffielen. Am stärksten waren die galizischen Gymnasiasten vertreten. Doch sah man auch viele Feldarane, meist in Rekonvaleszenz begriffene Verwundete, die, auf Krücken und Stöcke gestützt, all die Herrlichkeiten besahten. Die Verwaltung des Museums war in der langen Zeit, während der das Museum geschlossen war, keineswegs müßig. Die Unhängearbeiten sind fast ganz beendet. Man hörte nur eine Stimme des Lobes über diese Neuordnung der Kunstwerke.